



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 20. November 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Helwig Wegner-Nord
Frankfurt am Main

Die Toleranz Gottes

Köln 2007. Kirchentag. Desmond Tutu spricht, der Friedensnobelpreisträger und frühere Erzbischof aus Südafrika. Mit einem Mal wird es ganz still im Publikum. Tutu wiederholt vorne auf der Bühne noch einmal laut den letzten Satz:

„Gott interessiert es nicht, ob wir Christen sind, Muslime oder Hindus! Gott ist kein Christ!“

Mal langsam. Haben wir das richtig gehört? Der Christ Desmond Tutu, der seinen Glauben zum Fundament seines Lebens gemacht hat, ausgerechnet solch ein Mann der Kirche sagt, dass Gott zwischen Christen, Hindus und Muslimen keine Unterschiede macht! Gibt es für ihn denn nicht einen Wahrheitsanspruch des Christentums gegenüber den anderen Religionen?

Natürlich: Man darf sich nicht so platt vorstellen, dass Gott Christ ist, am Ende noch Kirchenmitglied! Aber können Christen nicht mit gutem Grund davon überzeugt sein, dass Gott mehr bei ihnen ist als auf der Seite anderer Religionen?

Manches spricht dafür, dass Gott sich nicht einfach so vereinnahmen lässt. Ja, dass er nicht einmal darauf schaut, ob jemand zum Beispiel oft in die Kirche geht. Vielleicht interessiert Gott nur, wie viel Liebe ein Leben ausmacht?

Schon bei den alten Propheten kann man lesen, dass Gott die Gerechtigkeit im Land wichtiger ist als die Lieder im Gottesdienst. Und für Jesus geht es am Ende der Tage auch nur noch um die eine entscheidende Frage: wie seid ihr den Armen begegnet, den Kranken, den Gefangenen?



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 20. November 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Helwig Wegner-Nord**
Frankfurt am Main

Religiöse Riten und Bräuche helfen den Menschen, einen Halt zu finden, Kraft zu schöpfen fürs Leben. Aber interessieren eigentlich Gott die unterschiedlichen Ausformungen der Religionen besonders? Oder die Akzentsetzungen der christlichen Konfessionen, die uns so wichtig sind? Gott spart seine Liebe nicht für die auf, die sich besonders fromm vorkommen und glauben, sich Gottes Kinder nennen zu dürfen.

In der Bergpredigt sagt Jesus, dass Gott seine Sonne über den Guten und über den Bösen aufgehen lässt. Von dieser unbegreiflichen Güte Gottes, die auch die einschließt, die die Bibel Sünder nennt und Heiden, erzählen viele der Geschichten, die wir von Jesus kennen.

Es gibt in der Bibel einen kurzen Satz, der zusammenfasst, welche Erfahrungen die Menschen schon vor Jahrtausenden mit Gottes Toleranz gemacht haben. „Gott ist größer als unser Herz“.

Das heißt: Wo wir verurteilen, ist Gott barmherzig, was wir verachten, wird von Gott geliebt, wen wir nicht dulden, findet Gottes Gnade.